

ESD for 2030

LERNEN FÜR UND IN RESILIENTE(N) UND NACHHALTIGE(N) KOMMUNEN

DIE GROBE TRANSFORMATION: NACHHALTIGKEITSDILEMMATA UND UMGANG MIT UNSICHERHEITEN

Status:

Laufend

Zeitraum:

01.04.2021 – 31.05.2024

Art der Finanzierung:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Förderkennzeichen:

AZ 35601/42

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Beschreibung des Projektvorhabens

Einleitung

Für einen aktiven Beitrag von Städten und Kommunen zu einer gelingenden Nachhaltigkeitstransformation bedarf es individueller und gesellschaftlicher Lernprozesse der beteiligten Akteur*innen, die sie dazu befähigen, im Kontext von Nachhaltigkeitsdilemmata Entscheidungen treffen zu können und gestaltend tätig zu werden. Lernprozesse für nachhaltige Entwicklung, in denen partizipativ Kompetenzen erworben und Gestaltungsoptionen entwickelt sowie erprobt werden können, lassen sich als transdisziplinäres Lernen verstehen und organisieren. Dies umfasst Lernprozesse unterschiedlicher Akteur*innen an der Schnittstelle und im Wechselspiel von Gesellschaft und Wissenschaft.

Reallabore bieten den Rahmen für individuelle und organisationale Lehr- und Lernformate. Sie lassen sich als eine neue Form der Kooperation zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft verstehen, bei der wechselseitiges Lernen in einem experimentellen Umfeld im Vordergrund steht. Als Testraum für Innovationen bieten sie sowohl für Individuen als auch für gesellschaftliche Gruppen einen Ansatz zum Umgang mit Unsicherheiten, Dilemmata und nachhaltigkeitsrelevanten Herausforderungen.

Im kommunalen Kontext wurden bislang drei relevante lern- und bildungsbezogene Aspekte nur wenig betrachtet:

- Wie können junge Menschen noch aktiver in Reallabor-Aktivitäten einbezogen werden, um deren Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen zu befördern und ihre innovativen Ideen in Wert zu setzen?
- Wie kann der Erwerb von Fertigkeiten und Fähigkeiten von verschiedenen Akteur*innen durch ein aktives Mitwirken in Reallaboren/-experimenten befördert und erfasst werden?
- Wie können reallabor-ähnliche Ansätze in verschiedenen kulturellen Kontexten verwirklicht werden und wie können Lernprozesse zwischen Kommunen realisiert werden, um von den jeweiligen lokalen Erfahrungen wechselseitig zu profitieren?

Durch das gezielte Adressieren dieser Aspekte im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit von vier Universitäten und verschiedenen lokalen Partnern in vier Städten möchte das Projektvorhaben einen Beitrag leisten, das Potential von Reallaboren und -experimenten - im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - für Kommunen und Städte nutzbar zu machen.

Gegenstand und Zielsetzung des Projekts

Mit dem Projektvorhaben werden Grundlagen geschaffen und zugänglich gemacht, um die Potentiale von Reallaboren und -experimenten als Orte wechselseitiger Lernprozesse für eine nachhaltige und resiliente Kommunal- und Stadtentwicklung zu nutzen und vor allem die Rolle von jungen Menschen in diesen Prozessen zu stärken.

Hierfür wird ein spezifischer Fokus auf individuelle Lernprozesse von Schüler*innen und Studierenden im Sinne eines projekt- und erfahrungsbasierten Lernens sowie auf gemeinsame kollaborative und gesellschaftliche Lernprozesse zwischen den Schüler*innen und Studierenden mit verschiedenen lokalen Akteur*innen, insbesondere Mitarbeiter*innen lokaler Stadtverwaltungen gelegt. Betrachtete Nachhaltigkeitsdilemmata bieten hierbei exemplarische Lernanlässe zur Kompetenzentwicklung von Schüler*innen und Studierenden und zur Erprobung von partizipativen Formaten zur Gestaltung von kommunalen Entwicklungsprozessen.

Folgende Ziele sollen im Hinblick auf die genannten lern- und bildungsbezogenen Aspekte verfolgt werden:

- Erforschen der Realisierbarkeit von reallabor-ähnlichen Ansätzen in verschiedenen (kulturellen) Kontexten zum Ermöglichen wechselseitiger Lernprozesse im Hinblick auf den Umgang mit Unsicherheiten, Dilemmata und Herausforderungen bei der lokalen Implementierung der SDGs;
- Entwickeln von Ansätzen zum Capacity-Mobilizing von lokalen Akteur*innen zur Gestaltung von und Teilhabe an Reallaboren und -experimenten;
- Stärken der Rolle von jungen Menschen im Rahmen von kommunalen und städtischen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen durch eine aktive Partizipation;
- Ermöglichen von Lernprozessen zwischen Akteur*innen verschiedener Kommunen und Städte, um Erfahrungen und Erkenntnisse wechselseitig nutzbar zu machen;
- Bereitstellen von Handlungsoptionen und Werkzeugen, die Kommunen die eigenständige Realisierung von Reallaboren und -experimenten als Orte wechselseitigen Lernens ermöglichen.

Das Projekt wird zum einen konkrete Beiträge zur Implementierung der SDGs in den beteiligten Kommunen und zur Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten der beteiligten Akteur*innen zum langfristigen Umgang mit Unsicherheiten, Dilemmata und Herausforderungen bezogen auf die Realisierung einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Zum anderen werden die Erkenntnisse aus dem Projekt weiteren Kommunen in Deutschland, im Baltikum sowie in anderen Ländern im Rahmen einer digitalen Wiki-Plattform zugänglich gemacht, damit diese befähigt werden, eigenständig reallabor- bzw. realexperiment-ähnliche Ansätze lokal umzusetzen.

Innovation und Modellhaftigkeit des Projekts

Mit dem Projektvorhaben werden innovative Elemente auf mindestens drei Ebenen berücksichtigt, die Impulse für Lernprozesse im Rahmen der Nachhaltigkeitstransformation versprechen und aus denen übertragbare Erkenntnisse für weitere Vorhaben sowie für die eigenständige Umsetzung der entwickelten Ansätze in weiteren Kommunen erwartet werden. Ein spezifischer Fokus wird auf die Kompetenzentwicklung von jungen Menschen und deren Teilhabe an kommunalen Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen gelegt:

- *Reallabore als Format für Transdisziplinäres Lernen*
Mit der expliziten Berücksichtigung von Lernprozessen in Reallabor-Settings und der formativen Evaluation solcher Prozesse wird das Potenzial dieses Settings systematisch erweitert und ein Beitrag zur Diskussion um Formate des wechselseitigen Lernens in transdisziplinäre Settings geleistet, insbesondere im Hinblick auf Unsicherheiten, Dilemmata und Herausforderungen bei der lokalen Implementierung der SDGs.
- *Verschränkung individuellen und organisationalen Lernens*
Das in diesem Projektvorhaben geplante Vorgehen erlaubt eine systematische Verschränkung individueller Lernprozesse zum Kompetenzerwerb mit Prozessen des organisationalen und letztlich auch des gesellschaftlichen Lernens. Hierbei lassen sich die wechselseitigen Abhängigkeiten, begünstigende und hinderliche Einflussfaktoren näher untersuchen und der Zusammenhang dieser Lernprozesse in den Mittelpunkt stellen.
- *Vergleichendes Vorgehen im Ost-West-Kontext*
Die Anlage des Projekts als vergleichende Fallstudie zwischen Kommunen in Ost- und Westeuropa verspricht zudem Hinweise auf Kontextbedingungen und Potenziale bzw. Limitationen der Übertragbarkeit von Erkenntnissen im Hinblick auf die Ausgestaltung von Lernprozessen in verschiedenen Städten und Kommunen, um Erfahrungen wechselseitig nutzbar zu machen.

Mit diesem Vorgehen werden Hinweise auf die Ableitbarkeit von übertragbaren Erfolgskriterien für ähnlich gelagerte Projekte erwartet. Durch die entwickelten und im Rahmen der auf der digitalen Plattform Wiki publizierten Materialien, wird eine direkte lokale Anwendung in verschiedenen kommunalen Kontexten ermöglicht.

Internationale Kooperation als integraler Bestandteil des Projekts

Das Projekt wird in drei baltischen Partnerstädten und mit Lüneburg als „Referenzkommune“ in Deutschland durchgeführt. Beteiligte Kommunen sind neben der Hansestadt Lüneburg, Viljandi in Estland, Valmiera in Lettland und Klaipeda in Litauen. Neben der Leuphana Universität Lüneburg sind die Estonian University of Life Sciences in Estland, die University of Latvia in Lettland und die Klaipeda University in Litauen, Verbundpartner des Projekts.

Die baltischen Staaten und Deutschland verbindet traditionell eine gute und enge Kooperation, die auch einen intensiven Austausch auf wissenschaftlicher Ebene mit sich bringt. Am Institute for Sustainable Development and Learning (ISDL) der Leuphana Universität Lüneburg sowie an den beteiligten Partneruniversitäten im Baltikum ist eine breite Expertise in transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung mit vielfältigen Erfahrungen mit Reallaboren und -experimenten sowie im Bereich Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vorhanden.

Grundsätzlich sehen sich alle Länder ähnlichen Rahmenbedingungen für die Gestaltung kommunaler Entwicklungsprozesse gegenübergestellt, jedoch bringen sie unter anderem aufgrund unterschiedlicher historischer und kultureller Entwicklungen, unterschiedliche Erfahrungen in Bezug auf Partizipation - insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Dies ist ein vielversprechender Ausgangspunkt für das Projekt und die damit verbundenen wechselseitigen Lernprozesse.

Projektleitung

Prof. Dr. Daniel J. Lang
Institute for Sustainable Development and Learning
Universitätsallee 1
21335 Lüneburg
Tel. 04131.677-1678
E-Mail: daniel.lang@leuphana.de

Co-Projektleitung

Prof. Dr. Matthias Barth
Tel. 04131.677-2150
E-Mail: matthias.barth@leuphana.de

Co-Projektkoordination

Dr. Lina Bürgener
Tel. 04131.677-2189
E-Mail: lina.buergener@leuphana.de

Projekt-/Wissenschaftliche Mitarbeit

Stefanie Drautz, M. Sc.
Tel. 04131.677-2936
E-Mail: stefanie.drautz@leuphana.de

Projektpartner*innen

Universitäten

Estonian University of Life Sciences, Estland, Prof. Dr. Kalev Sepp und Herr Andres Roigas
University of Latvia, Lettland, Prof. Dr. Raimonds Ernsteins
Klaipeda University, Litauen, Herr Antanas Kontautas

Assoziierte Projektpartner*innen

Kommunen

Hansestadt Lüneburg, Deutschland (in Kooperation mit Lüneburg 2030+)
Viljandi, Estland
Valmiera, Lettland
Klaipeda, Litauen

Schulen

Viljandi Gymnasium, Viljandi, Estland
Vidzeme University of Applied Sciences, Valmiera, Lettland
Gargzdai "Krantas" Progymnasium, Klaipeda, Litauen

